

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

20. Jahrgang

Berlin, den 17. April 1953

Nummer 16

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Die internationale und westdeutsche Konjunkturlage Mitte April 1953

Die Unsicherheit in der Beurteilung der internationalen und der westdeutschen Konjunktur, die sich in den vergangenen Wochen in der Wirtschaft bemerkbar machte und sowohl zu besorgten Äußerungen als auch wiederum zu optimistischen Gegenäußerungen führte, ist geradezu ein Symptom des erreichten konjunkturellen Zustandes der Hochkonjunktur. Die westliche Weltwirtschaft ist in der Tat nun, nachdem praktisch weitgehend „Vollbeschäftigung“ besteht und demnach ein Aufschwung, wie er in den Jahren des Hineinwachsens in den Stand der „Vollbeschäftigung“ erzielbar war, nicht mehr möglich ist, empfindlicher gegenüber partiellen Abschwächungstendenzen, und die Wirtschaftspsychologie ist es infolgedessen in doppeltem Maße! Aus diesem Grunde ist jetzt Klarheit über den tatsächlichen Stand der konjunkturellen Problematik noch dringender notwendig als bisher. Um was es jetzt geht, ist nicht, um jeden Preis eine — nicht mehr mögliche — Fortsetzung des bisherigen Aufschwungs erzielen zu wollen, sondern das „Mögliche“ an kontinuierlichem Wachstum zu sichern, das bestimmt wird durch den laufenden, aus der Bevölkerungsvermehrung resultierenden Zugang von Arbeitskräften und das Tempo des technischen Fortschritts, also der sog. „Produktivität“. Darüber hinaus nach Erreichung des Zustandes der Hochkonjunktur ein schicksalhaft-unausbleibliches Abgleiten in eine Depression oder gar Krise zu erwarten, hieße Sinn und Inhalt der modernen empirischen Konjunkturforschung, wie sie heute in einer großen Anzahl von ernsthaft arbeitenden Konjunkturinstituten und „wirtschaftlichen Generalstäben“ verschiedener Regierungen (etwa im Council of Economic Advisers des amerikanischen Präsidenten) laufend geübt wird, völlig verkennen. Zur realistischen Betrachtung der Situation gehört zwar auch die Erkenntnis der jetzt zweifellos gegebenen Abschwächungsmöglichkeiten; aber nicht, damit die Privatwirtschaft durch „rechtzeitiges Aussteigen“ aus dem Geschäft sie tatsächlich realisiert, sondern damit Privatwirtschaft und staatliche Wirtschaftsführung sie in gemeinsamer Arbeit und Planung vermeiden. Dazu gehört aber auch das Erkennen der z. T. in den letzten 24 Monaten erheblich und bedenklich angewachsenen stillen Expansions-Reserven dieser „vollbeschäftigten“ westlichen Weltwirtschaft, also ihrer sich rasch ausdehnenden Infektionsherde einer partiellen Unterbeschäftigung. Gegenüber dieser Erkenntnis der Gesamtsituation ist es jetzt verhältnismäßig belanglos, ob die Konjunktur ganz kurzfristig einmal etwas nach oben oder nach unten tendiert und auf alle Fälle falsch, solche Gelegenheitsschwankungen sofort als sicheres Zeichen eines weiteren starken Aufschwungs, der uns aller Sorgen enthebe, oder umgekehrt als Vorboten der Krise, gegen die kein Kraut gewachsen sei, zu betrachten.

Noch immer recht befriedigende Gesamtentwicklung

Obwohl im Weltmaßstab gesehen die westliche Konjunkturentwicklung zur Zeit stark durch Erlassungserscheinungen in einigen westeuropäischen Industrieländern und einigen Rohstoff- und Agrargebieten gekennzeichnet ist, bildet die nach wie vor außerordentlich hohe Geschäftstätigkeit in den Vereinigten Staaten von Amerika, dem derzeitigen „Herz der westlichen Weltwirtschaft“, den dominierenden Faktor im Bilde der westlichen Konjunktur. Der Produktionsindex des Federal Reserve Board hat mit 241 im März 1953 (gegenüber 239 im Februar, 1935—39 = 100) einen neuen Nachkriegs-Höchststand erreicht, und die Wochenindizes der Geschäftstätigkeit zeigen bis in die jüngste Zeit ein Anhalten der Tendenz zunehmender Wirtschaftstätigkeit. Die Meldungen über die geplanten Neuinvestitionen der Wirtschaft lauten anhaltend günstig. Auch in der Bundesrepublik Deutschland dürften etwa die neuesten Ziffern über Erzeugung und Auftragseingang in der Industrie und über den Absatz im Einzelhandel die an dieser Stelle (in den vorangegangenen Monats-Diagnosen) vertretene Ansicht bestätigen, daß die im ersten Vierteljahr dieses Jahres teilweise zu verzeichnenden Abschwächungen im wesentlichen saison- und zufallsbedingt waren, und daß das hohe Niveau der Wirtschaftstätigkeit konjunkturell noch nicht beeinträchtigt ist, wenn sich auch das Wachstumstempo verlangsamt hat. Mögen sich auch in der westlichen Weltwirtschaft da und dort gewisse Anspannungs- und Belastungspunkte zeigen, so bleibt das Gesamturteil zweifellos zuversichtlich, solange die amerikanische Konjunktur sich andauernd auf dem erreichten hohen Niveau mit weiter leicht steigender Tendenz bewegt.

Schwäche-Zeichen

Gegenüber dieser noch immer erfreulich festen Tendenz der Entwicklung von Erzeugung und Versorgung im Ganzen dürfen jedoch im gegenwärtigen Stadium der weltwirtschaftlichen Hochkonjunktur die gerade in jüngster Zeit auftretenden Schwächezeichen doch auch nicht mehr bagatellisiert werden. Auf die andauernd zur Baisse neigenden Weltwarenmärkte mußte schon seit langem hingewiesen werden, ebenso auf die ungünstigen Folgen hiervon für die Rohstoff- und Agrargebiete. Der Preisdruck am Weltmarkt scheint nun auch stärker die Exportwaren der Industriestaaten zu erfassen, darunter gerade auch die Investitionsgüter (vor allem Maschinen). Die im ganzen günstige Entwicklung der Zahlungsbilanzen wichtiger westeuropäischer Industrieländer hält zwar an, aber im wesentlichen infolge zurückhaltender Importe und zum Teil sogar neuer Importrestriktionen (z. B. in

Frankreich). Im Rahmen dieser Schwächesymptome muß nun auch die Entwicklung der Aktienkurse gesehen werden, die vor allem in den Vereinigten Staaten, in Großbritannien, aber auch in der Bundesrepublik, zum Teil seit Monaten zur Schwäche neigen. Unter dem Einfluß der neuerdings etwas vermehrten Hoffnungen auf Waffenruhe in Korea und einer dadurch etwa ausgelösten Kürzung der Rüstungsprogramme in der westlichen Welt haben die Aktienmärkte und die Märkte der preiseempfindlichen Weltmarkt-Stapelgüter Ende März/Anfang April einen neuen zum Teil sehr spürbaren Rückgang erlebt, den man zwar nicht dramatisieren darf, der aber doch in das Gesamtbild einer vermutlichen, grundsätzlichen Wandlung der Erwartungen der Wirtschaft gut paßt, auf den man auf Grund der allmählich gewandelten gesamten konjunkturellen Situation schließen muß: die Gewinnerwartungen sind überall wesentlich gedämpfter als in den vergangenen Jahren, um so mehr, als das abgelaufene Jahr 1952 meist schon eine tatsächliche erhebliche Reduktion der Gewinne (zum Teil unter das Vor-Korea-Niveau) gebracht hat. Es wäre leichtfertig, die zwar keineswegs bereits krisenschwangeren, sondern möglicherweise sogar gesunden, aber doch nicht ungefährlichen Entwicklungen zu übersehen, die hinter diesen Vorgängen stehen.

Das konjunkturelle Grundproblem der gegenwärtigen Situation¹⁾

Die Gewinne sind nun einmal der Motor der privatwirtschaftlich-marktwirtschaftlich organisierten westlichen Wirtschaft, und negative Gewinnerwartungen führen daher unweigerlich zu Schrumpfungsprozessen. Sinkende Gewinne jedoch sind das Begleitstück einer bei gleichbleibendem Investitionsvolumen steigenden Spartätigkeit aus unselbständigem Einkommen, wie wir sie erfreulicherweise in den Vereinigten Staaten, aber auch z. B. in Deutschland seit etwa zwei Jahren wieder beobachten. Diese Entwicklung muß sich noch akzentuieren, wenn die Investitionen zurückgehen, — was aus vielen Gründen in den kommenden Jahren ziemlich wahrscheinlich und an sich auch richtig erscheint.

Man hat nun mit Recht darauf verwiesen, daß diese Entwicklung solange nicht gefährlich werden könne, als der Verbrauch sich im Ausmaß der Investitionsrückgänge erweitere und damit eine nahezu „gewinnlose“ Mengenkonjunktur entzündet würde, und aus diesem Grunde hat man in letzter Zeit allenthalben dem Konsum eine geradezu entscheidende Rolle für die kommende Konjunkturentwicklung zugesprochen. Man übersieht aber jedoch fast regelmäßig, daß zur Steigerung des Konsums besondere Maßnahmen nötig sind. Der Konsum kann nämlich über die mit ihm entfaltete Nachfrage bestenfalls wieder die gleiche Einkommenssumme erzeugen, die ihn selbst ursprünglich ermöglichte, aber er kann sich aus sich selbst heraus ebenso wenig erhöhen, wie Münchhausen sich an seinem Zopf aus dem Sumpf ziehen konnte. Eine Steigerung ist jedoch eindeutig nötig; sie ist aber in ausreichendem Maße etwa über den Weg der Lohnerhöhung aus einer Reihe von Gründen schwerlich möglich. Dagegen liegen erhebliche Möglichkeiten einmal in autonomen Steigerungen der aus dem öffentlichen Haushalt an die Konsumenten fließenden Mittel und vor allem auch in einer systematischen Absatzfinanzierung für Konsumgüter. Auf beiden Wegen muß — bei richtiger Dosierung — über die dadurch erzielte Steigerung des Einkommens usw. — letzten Endes die zunächst induzierte Erhöhung des Kreislaufs (Konsumentenausgaben — Konsumgüterproduktion — Konsumenteneinkommen — Konsumentenausgaben) durch Steigerung der öffentlichen Einnahmen bzw. auch Rückzahlungen von Absatzkrediten (bzw. ver-

mehrte Sparung) bald „konsolidiert“ werden. — Mit dieser Andeutung des Kernproblems der gegenwärtigen konjunkturellen Situation muß dieser Bericht sich hier bescheiden.

Abwartende Konjunkturpolitik

Die Tragweite der hoffentlich für den 1. Mai zu erwartenden westdeutschen Steuersenkungsaktion sowie des westdeutschen offiziellen Absatzfinanzierungsplanes zur Ausweitung des Konsumgüterabsatzes ist damit ganz klar erkennbar. Schwankender scheint vorläufig noch die amerikanische Konjunkturpolitik zu sein. In der außerordentlich wichtigen Frage der Steuersenkung ist man dort vorläufig — zum Teil auch auf Grund einer etwas anderen konjunkturellen Konstellation — zurückhaltender. Sorge macht dabei die Tendenz zu einem Ausgleich des öffentlichen Haushalts à tout prix und zu einer Politik der Erhöhung der Zinssätze¹⁾, die sich zum Teil offenbar gerade auch gegen die Konsumkredite richtet, um einer möglichen Übersteigerung der Nachfrage nach langlebigen Verbrauchsgütern mit etwa nachfolgender Absatzklemme vorzubeugen. Nach der Übernahme der Regierung durch den neuen republikanischen Präsidenten muß — auch aus taktisch-innerpolitischen Gründen — die neue Linie der Binnenwirtschaftspolitik erst langsam gefunden werden.

Dies gilt noch mehr für die amerikanische Außenwirtschafts- und damit Weltwirtschaftspolitik. Es ist heute der staatlichen Wirtschaftsführung jedes Landes bewußt, wie sehr die Weltwirtschaftskonjunktur und damit die Konjunktur des jeweiligen eigenen Landes von der amerikanischen Konjunktur im ganzen und von der amerikanischen Außenwirtschafts- und Kapitalexportpolitik im besonderen abhängt. Das neue amerikanische Regime ist sich — wie wiederholte Verlautbarungen bekräftigen — dieser Tatsache zwar ebenfalls bewußt, wird jedoch nach den jüngsten Meldungen wohl sorgfältig offizielle und parlamentarisch gut vorbereitete Untersuchungen der amerikanischen Außenwirtschaftspolitik einleiten, aber vermutlich erst etwa nach Jahresfrist zu einer bestimmten Linie der amerikanischen Außenwirtschafts- und Weltwirtschaftspolitik sich entscheiden können. Inzwischen scheint, daß im allgemeinen die bisherige Linie weiter befolgt werden im besonderen jedoch die Auslandshilfe möglicherweise erneut kräftig beschnitten werden soll. Bei den anhaltend noch hohen Investitionsplanungen der privaten Wirtschaft in den Vereinigten Staaten und den auf alle Fälle weiter sehr hohen Rüstungsausgaben braucht dieses Abwarten keine unmittelbare Gefahr für die Weltwirtschaftskonjunktur zu bedeuten. Die anderen westlichen Industrieländer werden daher mit Aussicht auf einigen Erfolg weiter eine zum Teil leicht deflationische und beschäftigungshemmende Wirtschaftspolitik des Primates des Zahlungsbilanzausgleiches und der ihm dienenden Exportförderung betreiben können, wie sie durch die Umstände z. B. Großbritannien ebenso vorgeschrieben ist wie der Bundesrepublik. Immerhin muß klar sein, daß unter diesen Umständen der Politik der Exportsteigerung infolge der beschränkten Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes Grenzen gezogen bleiben. Hinter dieser auf die Erwartung einer vernünftigen amerikanischen Außenwirtschaftspolitik abgestellten hinhaltenden Konjunkturpolitik des augenblicklichen Vorrang der Exportförderung vor der einheimischen „Vollbeschäftigung“, wie sie gegenwärtig auch Großbritannien betreibt, erhebt sich jedoch allmählich die Frage, was geschehen soll, falls diese Politik — etwa infolge einer auf den Weltmarkt nicht Rücksicht nehmenden amerikanischen Wirtschaftspolitik — schließlich doch nicht zum Ziel führen kann, sondern in einen *circulus vitiosus* von Schrumpfungserschei-

¹⁾ Vgl. hierzu vor allem: „Zur konjunkturellen Situation“ und „Quantitative Betrachtungen zur Wirtschaftslage Westdeutschlands“, in dem soeben erschienenen Vierteljahrsheft zur Wirtschaftsforschung, Jg. 1953, Erstes Heft.

¹⁾ Während sich in Westeuropa (siehe die Entwicklung in den Niederlanden und Österreich) die neue Welle der Diskontsenkung ausbreitet.

nungen zu führen droht. Daß dann die jetzt schon vorbereitete Antwort aller nichtamerikanischen Industriestaaten — zunächst noch vielleicht mit Ausnahme Deutschlands, Japans und Italiens, die aber schließlich auf den gleichen Weg gezwungen werden würden — eine quasi-autarke autonome Konjunkturpolitik gegenüber dem Dollarraum sein würde, steht heute wohl schon fest¹⁾.

Die kleinen Wellenbewegungen der kurzfristigen Konjunktur werden also in den nächsten zwölf Monaten verhältnismäßig belanglos bleiben im Vergleich zu den Entscheidungen, die auf dem Gebiet der langfristigen Wirtschaftspolitik fallen. Rüstungspolitik,

¹⁾ Vgl. hierzu „The Economist“ vom 28. 3. 1953, S. 917 ff.: „America Slumps.“

Der Außenhandel der sowjetischen Besatzungszone

Die Außenhandelsbeziehungen gehören zu dem von sowjetdeutscher Seite am spärlichsten kommentierten Wirtschaftsgebiet. Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1952¹⁾ meldet lediglich, daß der Außenhandelsumsatz gegenüber dem Vorjahr auf 120 vH gestiegen ist, daß aber die gesteckten Ziele auf verschiedenen Gebieten nicht voll erfüllt wurden. Außenhandelsstatistiken nach Bezugs- und Lieferländern, nach Warenarten sowie nach Mengen und Werten werden nicht veröffentlicht. Langfristige Handelsverträge bestehen gegenwärtig nur mit den Staaten des Ostblocks. Hier ist allerdings ein lückenloses Netz um die Zone gesponnen worden. Der Außenhandelsumsatz (Import und Export) im Rahmen dieser Abkommen soll 1952 bei über 5 Mrd. Rubel gelegen haben²⁾.

Die Vorkriegslage

Die innerdeutsche Wirtschaftsverflechtung war bis 1945 sehr eng³⁾; ihr gegenüber trat die Außenhandelsabhängigkeit Deutschlands zurück. Der mitteldeutsche Raum empfing im Jahre 1937 aus West- und Ostdeutschland zum Beispiel rund 13 Mill. t Steinkohle und gab rund 3 Mill. t Braunkohlenbriketts an die übrigen Reichsteile ab. Auch hinsichtlich des zweiten wichtigen Industriegrundstoffs, des Eisens, bestand zwischen dem mitteldeutschen Raum und den übrigen Reichsteilen ein reger Verkehr. Rund 1,5 Mill. t Eisen lieferte Westdeutschland; der Gegenverkehr aus dem Gebiet der heutigen Sowjetzone war erheblich geringer. Eng war die Verflechtung auch bei den Investitions- und Verbrauchsgütern. In der Ernährungswirtschaft war der mitteldeutsche Raum — wenn man Berlin ausnimmt — in bezug auf pflanzliche Produkte nicht nur im großen und ganzen selbstgenügsam; es konnten sogar noch erhebliche Mengen an Getreide und Zucker an andere Landesteile abgegeben werden. Bei Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs bestand eine größere Abhängigkeit.

Infolge dieser inneren Ergänzungsmöglichkeiten unterschied sich die Außenhandelsverflechtung Mitteldeutschlands vor dem Kriege auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet nicht wesentlich von den Verhältnissen im Gesamtreich. Ein knappes Viertel sowohl der deutschen Ein- als auch der deutschen Ausfuhr entfiel 1936 auf das heutige Gebiet der SBZ. An der Gesamtausfuhr Deutschlands von über viereinhalb Milliarden RM war dieses Gebiet mit über einer Milliarde RM beteiligt, an der Gesamteinfuhr von viereinviertel Milliarden RM mit knapp einer Milliarde RM⁴⁾.

¹⁾ In „Die Wirtschaft“, Nr. 8 vom 20. 2. 1953.

²⁾ Der offizielle Außenhandel der Zone gibt kein vollständiges Bild der außenwirtschaftlichen Leistungen des mitteldeutschen Raumes, da die Reparationen, die Aufkäufe der sowjetischen Handelsgesellschaften und die Befehlsexporte nicht erfaßt sind.

³⁾ „Die innerdeutsche Wirtschaftsverflechtung.“ In: Wirtschaftsprobleme der Besatzungszonen. Duncker & Humblot, Berlin, S. 64 ff.

⁴⁾ Vgl. „Statistische Praxis“, Jg. 1947, Heft 12.

Binnenwirtschafts- und (amerikanische) Außenwirtschaftspolitik werden dabei eng einander zugeordnet werden müssen. Nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge dürfte der Rest dieses Jahres überall durch eine hinhaltende Konjunkturpolitik bestimmt werden, die den Anschluß an die kommenden amerikanischen Entscheidungen zu erreichen sucht. Vermutlich werden zwar auch weiterhin gewisse zwangsläufige leicht depressive Einzelentwicklungen nicht aufzuhalten sein; aber die Gesamtentwicklung der westlichen Weltwirtschaft bleibt durch entsprechende kompensierende Gegenmaßnahmen auf anderen Gebieten grundsätzlich — auch nach dem endgültigen Abflauen der Nachkriegs-Wiederaufbau-Konjunktur — so regulierbar, daß das optimale Wachstum der Wirtschaft gesichert werden könnte.

In der Kriegswirtschaft Ende der dreißiger und Anfang der vierziger Jahre erfuhr die Außenhandelsabhängigkeit der SBZ innerhalb einzelner Wirtschaftsbereiche eine Wandlung. Die Veränderungen der Wirtschaftsstruktur, z.B. die Einschränkung der Textilindustrie und der sächsischen Verbrauchsgüterindustrie zugunsten der Rüstungsproduktion, wirkten sich auf Einfuhr und Ausfuhr aus. Die Außenhandelsanteile des mitteldeutschen Raumes am gesamtdeutschen Außenhandel wurden aber nicht wesentlich verändert¹⁾.

Der Zusammenbruch des mitteldeutschen Außenhandels

Bei Kriegsende brach auch der mitteldeutsche Außenhandel zusammen. Die großen Güterströme der ersten Nachkriegsjahre flossen ohne wesentlichen Gegenverkehr nach Osten. Für die Jahre 1945 bis 1947 wird der Wert der industriellen Reparationen auf über 2 Mrd. RM geschätzt²⁾. Für einen regulären Außenhandel blieb wenig Raum, obwohl die Außenhandelsabhängigkeit der SBZ infolge der Bevölkerungsvermehrung, des Ausfalls großer Produktionskapazitäten, der Entnahmen aller Art und der Unterbrechung der innerdeutschen Verflechtung sehr gestiegen war. In geringerem Umfang wurden 1946 und 1947 Rohstoffe eingeführt und Fertigwaren (Textilien, Chemikalien) ausgeführt. In einem nicht näher bekannten Rahmen fand auch eine gewisse Lohnveredelung für Reparationszwecke statt. Die Devisenerlöse standen der mitteldeutschen Wirtschaft jedoch nicht zur Verfügung; daher bedeutete der Export im wesentlichen eine weitere Schmälerung des für die Zone verfügbaren Güterfonds. Die Haupthandelspartner waren in dieser Zeit noch westliche Staaten entsprechend der alten Außenhandelsverflechtung des mitteldeutschen Raumes. Für die Belieferung der Ostblockstaaten, insbesondere der UdSSR, dienten in erster Linie die Reparationen und Entnahmen. Zu innerdeutschen Preisen gerechnet, die erheblich unter den Weltmarktpreisen lagen, betrug der Wert des Außenhandelsvolumens 1947 rund 200 Mill. RM, fast drei Viertel entfielen davon auf die Ausfuhr³⁾.

Der sowjetzonale Außenhandel nach der Währungsreform

Seit der Währungsreform und mit Beginn der sowjetzonalen Volkswirtschaftspläne haben sich Umfang und Richtung des Außenhandels stark verändert. Das Außenhandelsvolumen der SBZ erhöhte sich von

¹⁾ Vgl. auch „Die Außenhandelsverflechtung des mitteldeutschen Raumes.“ In Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Jg. 1952, Viertes Heft, S. 345 ff.

²⁾ Zu Stoppreisen von 1944, vgl. auch: Bonner Berichte aus Mittel- und Ostdeutschland: „Die Reparationsleistungen der SBZ.“ S. 22.

³⁾ Vgl. Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, a. a. O. S. 348.

Jahr zu Jahr und dürfte inzwischen ähnlich wie die Industrieproduktion den Stand von 1936 erreicht haben. Dieser Umfang ist jedoch unzureichend, wenn man berücksichtigt, daß gegenwärtig die Außenhandelsabhängigkeit der Zone wesentlich höher als früher ist.

Die Angaben über den gegenwärtigen Wert des sowjetzonalen Außenhandels sind uneinheitlich. In der internen Abrechnung der Planstellen wird mit sogenannten innerdeutschen Preisen gerechnet, die an die 1944er Stoppreise angelehnt sind, aber infolge Erhöhungen heute im Durchschnitt etwa 150 bis 160 vH des Vorkriegsstandes betragen. Diese Preise werden auch von den sowjetzonalen Außenhandelsorganen im Verkehr mit den im- bzw. exportierenden Betrieben angewandt. Da die Gestehungskosten der Exportgüter vielfach höher liegen, muß die Ausfuhr zum Teil subventioniert werden. 1951 wurden hierfür etwa einhalb Milliarden DM-Ost ausgeworfen. In den Handelsabkommen der SBZ mit den Ostblockstaaten sind Weltmarktpreise vereinbart, die erheblich höher liegen. Bis 1951 wurde auf Dollar-Basis abgerechnet, seitdem ist der Rubel als Berechnungsgrundlage eingeführt worden. Zwischen beiden Währungen ist ein starres Verhältnis von vier Rubeln für einen Dollar festgesetzt¹⁾.

In Dollar bzw. Rubel bewertet hat sich der Außenhandel Mitteld Deutschlands von 1949 bis 1952 wie folgt entwickelt²⁾:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Mill. \$	Mrd. Rb.	Mill. \$	Mrd. Rb.
1949 . . .	355	.	307	.
1950 . . .	507	.	440	.
1951 . . .	559	.	715	.
1952 (Soll)	ca. 700	2,8	ca. 750	3,0

Abgesehen von der Steigerung der Außenhandelsumsätze zeigen die Zahlen, daß sich 1951 erstmalig ein Ausfuhrüberschuß ergeben hat. Ihm müssen aber die im Inland aufgewendeten Preisstützungen sowie die ebenfalls aus dem allgemeinen Steueraufkommen zu deckenden Verluste gegenübergestellt werden, die aus willkürlichen Preisfestsetzungen der Sowjetunion in ihrem Handel mit der SBZ entstehen.

Die für 1952 von sowjetzonalen Seite gemeldete 20prozentige Steigerung des Außenhandelsumsatzes gegenüber dem Vorjahr ist wahrscheinlich in Verrechnungspreisen zu verstehen. Es ergäbe sich danach ein Gesamtumsatz von dreieinhalb Milliarden DM, was einem Umsatz zu Weltmarktpreisen in der Größenordnung von schätzungsweise viereinhalb bis fünf Milliarden DM entsprechen würde. Die Außenhandelspartner der SBZ kamen ihren Verpflichtungen besser nach als die Zone selbst, so daß Rückstände in Höhe von einigen hundert Millionen Rubeln auftraten. Der Plan für 1953 sieht eine weitere Steigerung des Außenhandelsumsatzes um ein Drittel vor³⁾.

Die Zusammensetzung der Außenhandelsgüter hat sich seit 1949 erheblich gewandelt. In den ersten Nachkriegsjahren war die SBZ u. a. infolge der Reparationslasten gezwungen, die wichtigsten Rohstoffeinführen, wie Brennstoffe, Roheisen usw., durch Ausfuhr ausgesprochener Mangelwaren zu kompensieren. Die

Fertigwaren-Ausfuhr war gering. 1950 und besonders 1951 bahnte sich hier jedoch eine Wandlung an. Der Anteil der Fertigwaren-Ausfuhr im Austausch mit Rohstofflieferungen der Sowjetunion ist seitdem gestiegen. Maschinenbau, Elektrotechnik und Feinmechanik und Optik stellten 1951 annähernd die Hälfte der Ausfuhr gegenüber knapp 30 vH im Jahre 1950. Das Planziel wurde aber nicht erreicht. Die Ausfuhr an metallurgischen Erzeugnissen, Holz und chemischen Vorprodukten hat schon 1951 ganz aufgehört bzw. ist stark eingeschränkt worden. Diese Entwicklung dürfte sich 1952 fortgesetzt haben. Bei der Einfuhr des Jahres 1951 ragen landwirtschaftliche Erzeugnisse (ein Drittel) sowie Kohle und Koks (ein Fünftel) hervor. Metallurgische Waren sowie Textilrohstoffe hatten einen Anteil von etwa 10 bzw. 8 vH an der Gesamteinfuhr.

Mit der Ausweitung des Handels ging eine Abkehr von den westlichen Handelspartnern, die in den ersten Nachkriegsjahren überwogen, parallel. Das Ziel war und ist, einen Welthandel nur insoweit bestehen zu lassen, wie durch ihn Mangelwaren für die Ostblockstaaten zu beschaffen sind. Im Jahre 1951 entfielen etwa vier Fünftel des Außenhandels der SBZ auf den Austausch mit den Ostblockstaaten. Davon waren die Sowjetunion und Polen mit vier Fünfteln beteiligt. Das Übergewicht dieser beiden Staaten ist auch für 1952 festzustellen. Die UdSSR nimmt darüber hinaus noch insofern eine Sonderstellung ein, als ihre Ansprüche mit Vorrang zu erfüllen sind. Die Grundlage bildet der Handelsvertrag von September 1951. Die Einfuhr aus der UdSSR umfaßt hauptsächlich Rohstoffe und hat in erster Linie den Zweck, der SBZ die Erfüllung ihrer Reparationsaufgaben zu ermöglichen. 1952 sollten u. a. 400 000 t Eisenerze, 250 000 t Roheisen, 300 000 t Koks, 800 000 t Getreide, ferner bedeutende Mengen an Mangan und Apatitkonzentrat geliefert werden. Die Mehrzahl der von der SBZ zu liefernden Warenarten sind auf dem Weltmarkt knapp oder für die UdSSR gar nicht zu haben. Die wichtigsten Positionen sind: Maschinen aller Art, Meß- und Prüfgeräte, Erzeugnisse der Feinmechanik und Optik, Schiffe, Motoren, Standardhäuser, ferner Zement, Düngemittel und Zucker. Die Gesamtlieferungen der SBZ sollten 1952 in der Größenordnung von einer Milliarde DM liegen.

Der Außenhandel zwischen der SBZ und Polen dient in erster Linie dazu, dem mitteldeutschen Raum den Zugang zur schlesischen Kohle zu verschaffen. Ende 1951 wurde auch zwischen der SBZ und Polen ein langfristiger Handelsvertrag abgeschlossen, in dem als wichtigste Einfuhrgüter rund 4 Mill. t Steinkohle und Koks vorgesehen sind. Die Gegenleistungen der Zone bestehen in der Lieferung von Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren, die zum Teil in der Zone selbst knapp sind. Der Anteil der Mangelgüter ist jedoch gegenüber früheren Jahren zurückgegangen.

Die Bedeutung des Außenhandels mit den Ländern der westlichen Welt liegt, wie angedeutet, heute in erster Linie in der Bezugsmöglichkeit der sonst im Ostblock nicht zu erhaltenden Güter. 1951 standen Holland und die Schweiz dem Volumen nach an erster Stelle. Über die Schweiz bezieht die SBZ auch Waren aus dritten Ländern, mit denen kein Handelsverkehr besteht. Mit überseeischen Handelspartnern — mit Ausnahme von China — bestehen keine Geschäftsverbindungen von wirtschaftlicher Bedeutung. Künftig soll der Schwerpunkt auf den Handel mit Frankreich, Ägypten und dem Nahen Osten gelegt werden.

¹⁾ Vgl. „Deutsche Finanzwirtschaft“, 1950, S. 310 u. 315.

²⁾ Vgl. Materialien zur Wirtschaftslage in der SBZ, hrsg. vom Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen.

³⁾ „Statistische Praxis“, Jg. 1953, Heft 2.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin - Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.

Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Hans Liebe, Dr. Karl Georg Mahnke, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Albert Wiasler. Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geraniestraße 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—.

— Hierzu 3 Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1951 Dez.	1952												1953			
				Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.		
Anzahl der Werktage:				24	26	25	26	24	25	23,3	27	25,8	28	27	23,6	24,5	25,9	24	
Bevölkerung																			
Bevölkerungsbestand, insgesamt	D	1000	E	69900	.	.	70000	.	.	70000	.	.	70200	.	.	70200	.	.	
" " " " " " " "	BRD 1)	"	"	48306	48339	48359	48371	48397	48440	48478	48517	48554	48593	48632	48673	48708	.	.	
" " " " " " " "	G-B	"	"	3350	.	.	3350	.	.	3345	.	.	3350	.	.	3370	.	.	
" " " " " " " "	W-B	"	"	2172	2171	2169	2167	2165	2164	2164	2164	2164	2169	2177	2181	2187	2198	2208	
" " " " " " " "	O-B	"	"	1180	.	.	1180	.	.	1180	.	.	1180	.	.	1180	.	.	
" " " " " " " "	SBZ	"	"	17300	.	.	17300	.	.	17250	.	.	17250	.	.	17200	.	.	
" " " " " " " "	Saar	"	"	960	961	962	962	963	964	965	966	967	968	.	.	971	.	.	
Bevölkerungsbewegung																			
Geburten ²⁾	BRD	auf 1000		14,9	15,7	16,9	17,0	16,7	16,3	15,7	15,7	14,7	15,7	14,5	14,7	14,9	15,6	.	
" " " " " " " "	W-B	Einwohner		8,1	8,7	8,4	9,3	8,6	8,6	8,4	8,4	8,0	8,3	7,6	7,9	7,7	8,2	8,9	
" " " " " " " "		und 1 Jahr																	
Sterbefälle ³⁾	BRD	berechnet		10,5	11,3	11,6	11,7	11,5	10,1	9,8	10,0	9,0	9,2	10,1	10,0	11,3	13,8	.	
" " " " " " " "	W-B			12,5	14,0	13,9	16,5	15,2	12,4	11,2	11,0	11,3	12,4	13,4	14,2	14,2	14,4	17,2	
Eheschließungen	BRD	"		11,0	4,9	8,5	7,1	9,7	14,1	8,2	9,1	12,3	9,4	10,2	10,0	9,0	5,3	.	
" " " " " " " "	W-B			10,0	4,2	6,7	8,4	8,9	11,1	9,1	10,4	12,0	9,6	8,9	8,6	9,6	5,4	7,9	
Einkommen																			
Bruttosumme der				8)	10)					o)				o)		8)			
Löhne in der Industrie . . .	BRD	Mill. DM	S	1363,1	1346,8	1263,8	1305,3	1336,4	1375,3	1333,4	1404,1	1387,0	1415,3	1490,4	1431,5	1493,1	1404,0	.	
" " " " " " " "	"	1949 = 100		164,8	162,8	152,8	157,8	161,6	166,3	161,2	169,7	167,7	171,1	180,2	173,0	180,5	169,7	.	
Gehälter in der Industrie . .	"	Mill. DM	S	416,0	388,9	391,2	394,7	397,7	397,7	401,9	403,1	406,2	410,4	415,6	425,3	463,0	435,3	.	
" " " " " " " "	"	1949 = 100		171,2	160,1	161,0	162,4	163,7	163,7	165,4	165,9	167,2	168,9	171,1	175,0	190,6	179,2	.	
Eisenbahn																			
Personenverkehr																			
Beförderte Personen	BRD	Mill.	S	105,6	109,4	102,3	108,0	95,2	99,7	102,9	92,7	94,8	104,2	99,5	111,6	106,8	106,8	.	
" " " " " " " "	"	1949 = 100		93,6	97,0	97,0	95,7	87,2	88,4	94,3	82,2	84,0	95,4	88,2	102,2	94,7	94,7	.	
Personen-km	"	Mill.	"	2433,5	2276,0	2197,0	2392,1	2345,1	2417,2	2531,9	2713,1	2901,0	2501,8	2201,0	2335,7	2589,4	2191,2	.	
Güterverkehr																			
Wagengstellung, arbeitstägl.	"	1000	TD	62,9	57,5	57,7	60,3	58,0	60,5	59,8	58,4	59,0	61,0	63,1	65,8	59,3	54,7	54,9	
Beförderte Güter ⁴⁾	"	1000 t	S	22728	22162	20636	22729	20833	21211	19979,2	22337,7	21856,2	22408,0	25087,3	22369,2	21836,4	20806,7	.	
dar. Kohleversand	"	"	"	6543	8775	8227	8237	7373	7488	7090	8009	7866	7719	8118	7424,6	7761,6	7822,5	.	
Güterversand, arbeitstgl.	"	1949 = 100	"	127,7	114,8	111,6	117,8	117,1	114,4	115,6	111,6	113,8	116,2	125,2	126,2	117,8	108,3	.	
Güterversd. nach West-Berlin .	"	1000 t	"	260,0	261,6	251,9	260,6	254,6	264,9	254,5	260,3	266,0	258,7	262,1	253,2	264,6	268,8	231,1	
Güterempf. aus West-Berlin .	"	"	"	27,4	25,1	25,9	28,6	26,4	31,3	24,3	30,2	33,4	30,3	32,9	29,0	16,9	26,7	25,8	
Nettotonnen-km	"	Mill.	"	4791,6	4765,2	4573,0	4923,7	4496,8	4508,2	4244,5	4710,0	4562,7	4563,2	5020,3	4532,1	4352,1	4160,5	.	
Binnenschifffahrt																			
Güterumschlag i.d. Binnenhäfen ⁵⁾	BRD	1000 t	S	10641,7	10796,9	10222,6	11341,4	10578,0	11960,8	11288,1	12726,0	12228,1	12555,9	12966,9	11210,1	9978,3	10526,3	.	
" " " " " " " "	Berlins m.d. Bundeshäfen	"	"	95,2	114,2	85,3	165,9	154,7	132,1	142,7	116,0	50,4	83,2	130,1	132,6	114,3	94,1	67,2	
Beförderte Güter ⁶⁾	BRD	"	"	7450,3	7489,2	7145,8	7807,7	7349,3	8218,9	7970,8	8730,3	8323,6	8672,3	8905,8	7721,2	6903,7	7516,1	.	
Geleistete Tonnen-km	"	Mill.	"	1733,4	1820,7	1768,9	1933,3	1803,7	1892,1	1789,9	2015,8	1910,2	2017,9	1989,6	1789,3	1544,7	1763,6	.	
Seeschifffahrt																			
Güterumschlag, insgesamt . .	BRD	1000 t	S	3469	3300	3380	3015	3135	3116	3180	3580	3437	3116	3320	3243	3304	2860	.	
dar. Auslandsverkehr	"	"	"	3186	2952	3051	2685	2817	2771	2884	3099	3050	2762	2992	2932	2990	2603	.	
Post																			
Übermittelte Telegramme . .	BRD	1949 = 100	S	115,8	96,1	92,8	104,9	107,5	117,3	103,2	116,5	114,9	114,1	114,7	101,0	117,9	95,8	89,1	
Fernsprechnahverkehr	"	"	"	123,5	124,6	120,5	127,1	122,7	125,0	116,9	127,9	121,6	128,8	136,2	128,7	138,2	133,5	.	
Fernsprechweitverkehr	"	"	"	121,7	124,1	119,3	131,3	125,7	132,5	123,3	143,8	136,5	142,2	149,8	136,5	140,6	136,5	128,5	
Beförderte Pakete	"	"	"	227,8	136,0	139,9	156,3	155,2	155,2	127,3	138,1	136,7	160,1	185,7	187,0	255,0	142,6	143,6	
Eingezahlte Postanweisungen u. Zahlkarten	"	"	"																
Anzahl	"	"	"	180,7	162,2	157,8	169,6	155,6	163,0	155,6	163,0	155,6	163,0	177,8	170,4	207,4	177,8	.	
Betrag	"	"	"	181,8	152,2	144,2	159,4	158,7	159,2	151,7	163,9	157,2	163,4	172,9	165,7	202,0	217,8	.	
Straßenverkehr																			
Beförderte Personen																			
Straßenbahn	BRD	Mill.	S	275,7	271,1	260,5	266,6	254,3	258,3	244,8	245,7	238,5	246,3	267,3	272,6	291,0	276,8	.	
" " " " " " " "	W-B	"	"	22,2	21,9	21,2	21,5	20,7	21,9	19,9	20,8	21,6	21,1	22,2	21,8	23,5	22,4	.	
Omnibus	BRD	"	"	95,3	100,4	97,5	98,7	91,0	90,6	91,4	95,0	94,7	97,6	102,8	108,2	121,7	115,8	.	
Omnibus u. Obus	W-B	"	"	7,7	7,9	7,6	8,0	7,8	8,3	7,0	7,3	7,7	7,2	7,7	7,8	8,6	8,5	.	
U-Bahn	"	"	"	10,5	10,5	10,1	10,2	9,5	10,0	9,0	9,4	9,9	9,6	10,3	10,3	10,8	10,4	.	
Einzelhandelsumsätze																			
Gesamter Einzelhandel	BRD	1949 = 100	S	199	117	115	123	134	136	113	135	124	125	141	138	214	128	115	
Nahrungs- und Genußmittel .	"	"	"	158	108	112	118	124	126	109	122	120	118	127	119	168	117	113	
Bekleidung und Wäsche . . .	"	"	"	257	127	115	122	152	157	112	156	119	120	162	167	272	141	109	
Hausrat und Wohnbedarf . . .	"	"	"	227	127	121	136	136	144	125	146	144	158	164	157	242	130	118	
sonstiger Einzelhandel	"	"	"	203	119	118	130	134	129	116	131	127	128	133	134	225	132	124	
Index der Grundstoffpreise																			
Insgesamt	VWG	1938 = 100	D	262	262	259	258	258	263	264	263	266	266	262	259	257	256	256	
" " " " " " " "	"	1949 = 100	"	137	137	135	135	135	138	138	138	139	139	137	135	134	134	134	
Industriestoffe	"	"	"	144	143	141	141	142	146	147	146	147	147	146	145	143	143	144	
Nahrungsmittel	"	"	"	125	126	125	124	123	121	121	121	124	124	121	119	119	118	116	
Index der Erzeugerpreise																			
Industrielle Produktion, insg.	VWG	1938 = 100	D	228	228	226	226	228	226	225	225	225	226	225	223	223	222	222	
" " " " " " " "	"	1949 = 100	"	124	123	122	122	123	122	122	122	122	122	122	121	121	120	120	
" Grundstoffe	"	"	"	132	132	130	129	132	131	131	130	131	132	131	130	129	129	130	
" Investitionsgüter	"	"	"	107	108	108	109	109	109	109	109	109	109	109	109	108	108	108	
" Verbrauchsgüter	"	"	"	120	120	119	119	118	117	116	115	115	115	115	115	115	114	113	
Index der Einzelhandels- preise																			
Insgesamt	BRD	1938 = 100	D	.	193	192	191	190	188	187	186	185	185	185	185	185	184	183	
" " " " " " " "	"	1949 = 100	"	.	101	100	100	99	98	97	97	96	96	96	96	97	96	96	
Lebensmittel	"	"	"	.	103	103	102	101	100	99	99	100	100	100	100	101	100	99	
Textilwaren und Schuhe . . .	"	"	"	.	94	93	92	91	90	88	87	86	85	85	85	85	84	84	
Hausrat und Wohnbedarf . . .	"	"	"	.	104	104	104	104	103	103	103	102	1						

Gegenstand	Einheit †)			1951	1952												1953	
				Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Deutsche Notenbank i. Betrieb gegeb. Noten u. Münzen dav. i. Umlauf b. d. Bevölkerung, Betrieben usw.		Mill. DM-Ost	E	4169	4169	4169	4169	4169	4169	4169	4169	4169	4169	4169	4169	4169	4169	4169
"		"	"	3331	3319	3104	3034	3082	3311	3300	3330	3434	3469	3541	3658	3353	3661	3853
"		vH	"	79,9	79,6	74,5	72,8	73,9	79,4	79,2	79,9	82,4	83,2	84,9	87,7	80,4	87,8	92,4
Wechselkurs (für 100 DM-Ost in West-Berlin ¹⁾)		DM-West	D	26,00	24,00	22,00	22,40	25,00	25,70	25,30	24,10	22,90	23,15	23,00	22,10	19,00	18,70	17,05
Warenpreise der HO ²⁾																		
Nahrungsmittel																		
Roggenbrot, 88% (Standard)	kg	DM-Ost	M	0,56	0,56	0,56	0,56	0,56	0,56	0,56	0,56	0,56	0,56	0,56	0,56	0,56	0,56	0,56
Weizenkleingebäck (Schrippe)	50 g	"	"	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06
Weizenmehl	kg	"	"	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32
Nudeln, 40%	"	"	"	2,26	2,26	2,26	2,26	2,26	2,26	2,26	2,26	2,26	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30
Reis, geschält und poliert . .	"	"	"	4,40	4,40	4,40	4,40	4,40	4,40	4,40	4,40	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60
Kunsthonig	"	"	"	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40
Zucker (Raffinade)	"	"	"	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Eier	Stück	"	"	0,70	0,70	0,70	0,70	0,45	0,45	0,45	0,45	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55
Vollmilch	Liter	"	"	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Butter	kg	"	"	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00
Margarine	"	"	"	12,50	12,50	12,00	12,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00
Käse 31—40% i. T.	"	"	"	10,20	10,20	10,20	10,20	10,20	10,20	10,20	10,20	10,20	10,20	10,20	10,20	10,20	10,20	10,20
Rindfleisch (Kochfleisch) . .	"	"	"	9,00	9,00	9,00	9,00	8,20	8,20	8,20	8,20	8,20	8,20	8,20	8,20	8,20	8,20	8,20
Schweinefleisch (Kotelett) . .	"	"	"	12,80	12,80	12,80	12,80	12,80	12,80	12,80	12,80	12,80	12,80	12,80	12,80	12,80	12,80	12,80
Wurst (Braunschweiger) . . .	"	"	"	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00
Kartoffeln	"	"	"	0,24	0,24	0,24	0,24	0,14	0,14	0,14	0,14	0,14	0,14	0,14	0,14	0,14	0,14	0,14
Genußmittel																		
Bier, helles, 12%	0,33 l	"	"	0,67	0,67	0,67	0,67	0,67	0,67	0,67	0,67	0,67	0,67	0,67	0,67	0,67	0,67	0,67
Trinkbranntwein, 40%	0,70 l	"	"	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25
Zigaretten, Preisklasse 3 . . .	10 Stck.	"	"	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60
Rauchtabak, Feinschnitt . . .	50 g	"	"	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25
Textilien und Schuhe																		
Herren-Lederschuhe (m. Leder- Damen-Lederschuhe) sohle	Paar	"	"	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00
Kinderschuhe, Vollleder	"	"	"	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00
Bettwäsche - Leinen, 80 cm br.	Meter	"	"	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00
Braunkohlenbriketts ³⁾	Z tr.	"	"	10,30	10,30	10,30	10,30	10,30	10,30	10,30	10,30	10,30	10,30	10,30	10,30	10,30	10,30	10,30
"	"	"	"	7,50	7,50	7,50	7,50	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
Preise rationierter Waren ²⁾																		
Nahrungsmittel																		
Zucker	kg	DM-Ost	M	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12
Eier	Stück	"	"	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15
Vollmilch	Liter	"	"	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32
Butter	kg	"	"	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20
Margarine	"	"	"	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16
Rindfleisch (Kochfleisch) . .	"	"	"	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10
Kartoffeln	"	"	"	—	—	—	—	0,14	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13
Schuhe																		
Herren-Lederschuhe (m. Leder- Damen-Lederschuhe) sohle	Paar	"	"	30,00	30,00	30,00	30,00	30,00	30,00	30,00	30,00	30,00	30,00	30,00	30,00	30,00	30,00	30,00
Braunkohlenbriketts	Z tr.	"	"	26,50	26,50	26,50	26,50	26,00	26,00	26,00	26,00	26,00	26,00	26,00	26,00	26,00	26,00	26,00
"	"	"	"	1,82	1,82	1,82	1,82	1,82	1,82	1,82	1,82	1,82	1,82	1,82	1,82	1,82	1,82	1,82
Interzonenhandel ⁴⁾																		
Bezüge aus dem Währungs- gebiet der DM-West dav. a) aus Westdeutschland ⁵⁾	1000 VE ⁶⁾	S	4181	2816	1395	2878	7412	3238	9643	15387	14358	19003	18465	20974	49686	16587	9122	
dar. Nahrungsmittel	"	"	3263	2816	1393	2878	7328	1921	7582	12664	11886	16218	15738	18151	47076	8903	8295	
dar. Strom und Gas	"	"	927	1667	660	2332	5730	390	886	452	543	3091	2135	857	7018	184	837	
Eisen und Stahl	"	"	722	697	672	294	187	210	178	60	63	68	53	69	69	60	—	
Chemische Erzeugnisse b) aus West-Berlin ⁷⁾	"	"	0	—	—	—	—	440	—	—	337	1772	2507	3825	5180	1502	231	
dar. Elektrotechn. Erzeugnisse	"	"	557	92	—	—	269	373	4994	3452	3730	2992	2825	4135	6910	1477	1744	
Lieferungen in das Währungs- gebiet der DM-West dav. a) nach Westdeutschland ⁵⁾	"	"	918	—	2	—	84	1317	2061	2723	2472	2785	2727	2823	2610	7684	827	
dar. Strom	"	"	732	—	2	—	—	815	377	487	813	639	688	890	485	1947	282	
Benzin, Oel, Teer usw.	"	"	8688	3339	1762	2739	2650	2944	3914	8238	10860	14368	23269	26432	30498	15536	12505	
Maschinen	"	"	7530	2189	1389	1445	2035	2320	2857	6606	6038	6951	14475	14241	18966	8198	7913	
Textilien	"	"	1280	1190	1154	1184	1108	993	175	188	12	8	13	14	15	15	14	
b) nach West-Berlin ⁷⁾	"	"	475	257	—	—	—	35	317	832	1538	993	883	1097	1026	240	471	
dar. Braunkohlenbriketts . . .	"	"	614	42	—	19	28	15	62	25	775	1204	1423	1936	2779	1523	1760	
"	"																	

Gegenstand	Einheit †)	Woche :	Vorjahr					Gegenwart									
			9.-15. März 1952	16.-22. März 1952	23.-29. März 1952	30. März bis 5. April 1952	6.-12. April 1952	9.-14. Febr. 1953	15.-21. Febr. 1953	22.-28. Febr. 1953	1.-7. März 1953	8.-14. März 1953	15.-21. März 1953	22.-28. März 1953	29. März bis 4. April 1953	5.-11. April 1953	
			11.	12.	13.	14.	15.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	
Arbeitsmarkt																	
Arbeitslose in Westdeutschland	1000	M; E	1720	.	.	1580	.	1902	.	1811	.	1536	.	.	1393	.	
" Westberlin	"	"	272	.	.	268	.	259	.	251	.	244	.	.	240	.	
Versicherte Arbeitslose in USA	"	Sa	1241	1225	1175	1169	1182	1191	.	.	.	.	.	.	.	.	
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	1935/39=100	Sa	216,1	215,6	216,4	219,9	193,3	231,2	232,0	232,7	232,0	238,3	239,2	242,6	245,5	.	
Industrieproduktion in USA	"	"	226,8	220,0	221,4	221,7	221,7	230,1	231,2	232,9	230,7	232,8	231,0	231,0	232,7	228,2	
Steinkohlenfödrerg. in Westdtschld.¹)	1000 t	WS	2480	2494	2482	2497	1966	2469	2436	2502	2491	2538	2532	2519	2008	.	
" Großbritannien	"	"	4711	4709	4698	4796	4169	4522	4633	4690	4648	4703	4710	4782	.	.	
Kohlenförderung in USA	"	"	8859	8636	8890	7394	7421	7575	7734	7747	7357	7643	7357	7439	6418	.	
Rohstahlerzeugung in Westdeutschld.¹)	"	"	208	211	217	208	182	227	229	232	229	233	227	221	.	.	
" USA	"	"	1918	1930	1933	1923	.	2019	2039	2036	2032	2052	2047	2049	2062	2010	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	"	119	124	125	127	125	147	160	165	160	170	168	180	182	175	
Stromverbrauch in Westdeutschland . .	Mill. kWh	"	701,7	695,9	704,2	706,6	631,2	754,9	722,0	722,6	.	.	.	.	.	.	
" Westberlin²)	"	"	21,2	20,3	20,4	20,8	17,3	25,4	24,9	22,8	23,8	23,2	22,0	21,7	20,0	19,8	
Güterverkehr																	
Wagenanforderung } Deutsche	1000 Wagen	WS	367,7	370,4	370,3	356,3	296,3	323,9	317,9	352,9	363,7	379,5	370,4	373,7	.	.	
Wagengestellung } Bundesbahn	"	"	365,1	366,1	365,4	351,6	294,1	322,9	316,9	349,4	352,1	359,0	353,9	355,1	.	.	
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlaufl in	Mill. DM	BSt	9248	8853	.	10004	9690	10451	.	11935	10885	10643	.	10082	11397	11147	
Westdeutschland u. Westberlin . .	"	"	1380	1382	1385	1394	1414	1457	1459	1465	1475	1482	1482	1489	1509	.	
Notenumlauf d. Bank von England . .	Mrd. ffrs.	Do	1870	1842	1862	1923	1930	2064	2026	2067	2101	2081	2048	2052	2137	.	
" Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Mo	2929	2894	2893	2995	2956	3020	3004	3019	3115	3005	3027	3023	.	.	
" Belgisch. Nationalbk.	" bfrs.	Do	93829	93300	93138	95206	94940	96739	96093	96602	97910	97156	96357	95843	97458	.	
" Schweizer. "	" sfrs.	BSt	4456	4437	.	4591	4514	4623	4630	4787	4703	4649	4661	4806	.	4745	
" Schwedisch. "	" skr.	Mi	3675	3676	.	3921	3794	4162	.	4367	4246	4099	.	.	.	.	
" Bank von Canada	" \$	"	1387	1390	1388	1396	1416	1479	1476	1474	1478	1487	1487	1485	1498	.	
Zahlungsmittelumlaufl in USA	" \$	Do	28452	28361	28329	28445	28526	29776	29654	29735	29772	29780	29708	29600	29754	29780	
Geld- und Kapitalmarkt																	
<i>Bank deutscher Länder</i>																	
Inlandwechsel	Mill. DM	BSt	3425	3395	.	3344	3169	2053	.	2234	2169	1980	.	2003	2054	1927	
Schatzwechsel der Bundesverwaltung	"	"	201	24	.	66	46	37	.	83	66	113	.	3	36	15	
Lombardforderungen	"	"	491	367	.	737	390	322	.	517	316	308	.	230	507	336	
Vorschüsse an die öfftl. Verwaltung.	"	"	330	532	.	696	865	227	.	224	244	255	.	264	203	208	
Forderungen gegen die öfftl. Hand. .	"	"	5373	5135	.	5577	5710	4045	.	4020	4105	3831	.	3580	4287	4432	
Depositen	"	"	2343	2385	.	2385	2437	1809	.	1480	1788	1694	.	2436	1608	1762	
<i>30 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland</i>																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken.	"	"	12273	12308	.	12303	12212	13856	.	14017	13910	14105	.	14015	.	.	
Einlagen von Nichtbanken	"	"	14816	15117	.	14961	15261	18385	.	18369	18585	13385	.	18979	.	.	
darunter Spareinlagen	"	"	2834	2846	.	2872	2903	4146	.	4208	4250	4276	.	4292	.	.	
<i>Berliner Zentralbank</i>																	
Wechsel	"	"	139,9	142,2	.	115,3	127,1	63,3	.	65,2	60,9	53,4	.	43,7	98,3	45,1	
Angekaufte Ausgleichsforderungen . .	"	"	169,2	177,3	.	172,3	195,1	163,8	.	163,4	146,2	122,9	.	129,5	150,4	145,4	
Einlagen insgesamt	"	"	155,6	161,7	.	136,2	190,0	139,9	.	100,2	136,6	115,1	.	138,3	115,0	133,0	
<i>Bank von England</i>																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	Mi	1396,8	1396,8	1396,7	1446,7	1446,7	1496,8	1496,8	1496,8	1496,8	1496,7	1496,8	1546,8	1546,7	1546,8	
Forderungen der Bankabteilung . . .	"	"	383,6	379,4	375,4	336,4	351,0	379,7	382,7	397,0	376,3	396,5	400,2	365,2	365,7	388,2	
Depositen insgesamt	"	"	386,9	381,2	374,2	375,9	371,5	406,5	407,3	415,8	385,2	399,0	401,8	409,9	390,3	405,2	
<i>Bundes-Reserve-Banken USA</i>																	
Aktiva (gesamt)	Mill. \$	Do	49376	50811	49445	49159	48878	51377	51464	50883	50959	51080	52457	51061	50376	.	
darunter: Goldzertifikate	"	"	21386	21403	21407	21416	21416	20880	20785	20724	20724	20674	20674	20619	20619	.	
Regierungspapiere	"	"	22530	22825	22528	22514	22494	23929	23890	23852	23852	23852	23962	23869	23806	.	
Einlagen insgesamt	"	"	21262	21786	21019	20883	20796	21706	21414	21029	21330	21468	21755	21017	20485	.	
darunter: Regierungseinlagen	"	"	638	6	7	295	381	431	395	389	488	331	8	7	286	.	
Zinssätze																	
<i>in Westdeutschland</i>																	
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	% p.a.	Sa	6	6	6	6	6	4	4	4	4	4	4	4	4	4	
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung	"	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungsfrr.	"	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
Tagesgeld in London	"	"	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	
Handelswechsel, 3 Mon., London . .	"	"	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	
Effektenmarkt																	
4 1/2% Wertpapiere in Westdeutschland	vH	BSt	81,17	.	81,00	80,81	80,81	83,43	.	83,39	83,34	83,25	.	83,22	82,82	82,66	
Kursniveau, gesamt	"	"	81,12	.	80,96	80,65	80,91	84,57	.	84,44	84,41	84,32	.	84,22	83,60	83,43	
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken	"	"	78,34	.	78,34	78,34	78,38	83,19	.	83,03	83,06	82,81	.	82,81	82,44	82,41	
d. öfftl.-rechtl. Kreditanst.	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Kommunalobligationen	"	"	75,75	.	75,30	75,25	75,45	80,40	.	80,40	80,40	80,40	.	80,40	80,30	80,30	
der Hypothekenbanken	"	"	80,50	.	80,50	80,50	80,50	84,08	.	84,08	84,08	84,08	.	84,08	84,08	84,08	
der öfftl.-rechtl. Kreditanstalten	"	"	83,74	.	83,40	83,28	82,55	80,62	.	80,78	80,58	80,54	.	80,65	80,66	80,66	
Industrieobligationen	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Aktienindex, Westdeutschland³)	Dez. 48 = 100	Fr	341,5	333,3	325,1	345,7	345,5	287,4	286,0	282,9	285,2	287,5	280,4	281,1	280,9	287,5	
Aktienindex, Großbritannien⁴)	1.7.1935 = 100	Mi	109,3	106,7	106,9	111,1	112,1	122,7	123,6	124,0	125,0	123,5	124,7	124,4	121,7	121,1	
Aktienindex, USA⁵)	1935/39 = 100	"	201,4	202,0	201,5	204,2	202,3	210,0	209,4	212,9	212,0	214,8	216,1	215,2	209,2	.	
Wechselkurse																	
Notenfreiverkehr in Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	91,50	88,75	.	90,90	91,00	89,50	.	91,50	92,75	92,50	.	92,50	93,38	93,10	
" New York	\$ je 100 DM	"	21,125	20,375	.	20,625	20,750	20,875	.	21,375	21,625	21,500	.	21,625	21,750	21,625	
DM-Ost in Berlin (Mittelkurs)	je DM-West	Fr	4,58	4,47	4,47	4,10	3,98	5,78	6,41	6,02	6,07	6,12	6,12	6,17	6,12	6,12	
Warenpreise																	
<i>Großhandelsindizes</i>																	
Rohstoffpreise in USA (Moody)	31.12.31 = 100	Fr	437,8	437,4	435,5	434,8	435,1	408,7	410,6	415,6	418,3	424,2	419,5	418,6	414,2	415,0	
Reagible Preise in Großbritannien	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Gesamtindex⁶)	1935 = 100	"	498,5	494,8	493,1	489,5	491,9	389,6	390,3	388,4	386,7	387,5	388,9	387,8	.	.	
davon: Ackerbauerzeugnisse	"	"	317,3	315,1	314,6	310,6	313,0	267,6									